

Gedichte von Walter Flex, eine Arbeit »Organische Bildung« von Viktor Kauder sowie einen Anhang mit ausführlichen Bücherbesprechungen. — Kultur und Kunst, Organ für kulturelle und geistige Werte, betitelt sich eine im Verlag der Köppe'schen Buchh. in Allenstein erscheinende Zeitschrift. Die Aprilnummer des ersten Jahrganges ist eine Sondernummer: »Aufgaben und Methoden moderner Pädagogik« und enthält außer zahlreichen kleineren Originalarbeiten über dieses Thema eine Übersicht über die Neuigkeiten des Büchermarktes. Ihrer Art nach ist sie mehr als eine bloße Haus- oder Vertriebszeitschrift und trägt — wenigstens in der vorliegenden Nummer — schon den Charakter einer pädagogischen Fachzeitschrift.

Leichter als die allgemein gerichtete Buchhandlung hat es das wissenschaftliche Sortiment, seine Vertriebsmittel richtig und erfolgreich zu gestalten und seine Abnehmer zu erreichen. Die Firma Arthur Collignon in Berlin gibt den Bücherdienst heraus, dessen Nummer 3 z. B. Literatur-Angaben zum Winter-Semester 1925 enthält. Nr. 5 bringt die Einladung zur Weihnachts-Bücherschau mit Sonderausstellung einiger großer Verlage sowie Empfehlung von einzelnen Katalogen und Geschenkwerken, Heft 6 ist ein Sonderheft »Die Mittelschule« mit dem Verzeichnis einer Auswahl wichtiger Literatur, zusammengestellt anlässlich der Tagung »Die Mittelschule«, veranstaltet vom 28.—30. Dezember vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin. Nr. 7 ist wieder den Literaturangaben zum Sommer-Semester 1926 gewidmet. Daneben erscheint noch die größere und umfangreichere Rundschau der Buchhandlung Arthur Collignon. Heft 1 vom 1. Oktober 1924 ist ein von Professor Dr. M. Fuchs aus Anlaß der 19. Allgemeinen Neuphilologentagung zu Berlin herausgegebenes Sonderheft »Neuphilologie« mit zahlreichen kleineren Originalbeiträgen und ausführlichem bibliographischen Teile. Dieselbe innere und äußere Gestaltung weisen Heft 2 vom 1. April 1925 und Heft 3 vom 6. April 1925 auf. Das erstere »Klassische Philologie und Altertumswissenschaft« erschien anlässlich der Gründung des Deutschen Altphilologen-Verbandes, das zweite »Pädagogik und Höheres Schulwesen« gelegentlich der Tagung »Das Gymnasium«, die vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstaltet wurde. — Ausgesprochenen Katalogcharakter trägt Heft 3/4 (März/April 1926) des Hirschwald-Anzeiger über Neuerscheinungen der deutschen und ausländischen Literatur aus den Gebieten der Medizin, Naturwissenschaften und Mathematik, herausgegeben von der Hirschwald'schen Buchhandlung in Berlin.

Geographischer Literaturbericht. Eine Bücherschau über Geographie, Auslandskunde, Kolonialliteratur und Reisen heißt eine kleine periodische Veröffentlichung der Buchhandlung L. Friederichsen & Co. in Hamburg, deren Nr. 1 des zweiten Jahrganges mit einer Umschau über die neuere wirtschaftsgeographische Literatur eröffnet wird. Kleine Mitteilungen und eine gut gegliederte ausführliche systematische Bibliographie der Neuerscheinungen schließen sich an. In gleichem Format und gleicher Ausstattung gibt dieselbe Firma einen Literaturbericht für Industrie, Handel und Verkehr heraus, dessen Nr. 4 des zweiten Jahrganges die Sonderzusammenstellung »Die ostasiatischen Länder«. Brauchbare und nützliche Bücher über China und Japan für den Kaufmann und ebenfalls eine ausführliche systematische Bibliographie der Neuerscheinungen enthält. Beide Veröffentlichungen erscheinen als vorzüglich bearbeitete und sehr praktisch eingerichtete Werbemittel. Ähnlichen Charakter, wenn auch stärkeren wissenschaftlichen Einschlag tragen die Folia ethno-glossica. Blätter für Völkerkunde, Sprachwissenschaft und Verwandtes der Firma Henschel & Müller, Exportbuchhandlung und Antiquariat in Hamburg. Als Herausgeber und verantwortlicher Redakteur zeichnet Dr. F. Hestermann in Hamburg. Hier ist allerdings der wissenschaftlich-redaktionelle Teil stärker ausgebaut. Doch werden zahlreiche Bücherbesprechungen und ein regelmäßig erscheinendes Verzeichnis der Neuigkeiten geboten.

Man sieht, die Grenzen von Haus- und Vertriebszeitschriften und Literatur- und anderen Blättern fließen oft ineinander und lassen nicht immer strenge Scheidung zu. Immer aber sind diese Bemühungen der verschiedensten Art, über den Büchermarkt Bericht zu erstatten, hoch anzuerkennen, besonders in einer Zeit des Überganges, die nicht nur nach dieser einen Richtung harte und zielbewusste, niemals rastende Arbeit erfordert.

Festgabe zum 50jährigen Bestehen des Badisch-Pfälzischen Buchhändler-Verbandes. Herausgegeben vom Badisch-Pfälzischen Buchhändler-Verband. Heidelberg: Johann Heinrich Eckardt, 1925. VII, 255 S. mit Abbild. gr. 8° Mk. 10.— netto.

Der stattliche, 255 Seiten starke Band hat als Beitrag zur Geschichte des deutschen Buchhandels ganz besondere Bedeutung. Er ist mehr als nur eine Erinnerungs- und Festgabe im üblichen Sinne.

Die Opferfreudigkeit aller, die zu seinem Zustandekommen beigetragen haben, hat hier eine Leistung zu vollbringen geholfen, die über den engeren Kreis der zunächst Beteiligten und Interessierten hinaus Beachtung verdient. Ja, man darf vielleicht — cum grano salis — behaupten, daß hier etwas Vorbildliches geleistet worden ist, etwas jedenfalls, dem man anregende Wirkung wünschen möchte.

Vom Standpunkt des Gesamtbuchhandels und seiner Spitzenorganisation hat die an den Namen Adolf Kröners vor allem geknüpft Reformbewegung ihre erste zusammenfassende Darstellung im 4. Bande der »Geschichte des deutschen Buchhandels« durch Dr. Goldfriedrich gefunden. Die dazugehörigen dokumentarischen Unterlagen sind außerdem in allen wesentlichen Zügen in den »Publikationen des Börsenvereins« veröffentlicht worden. Es besteht also die Möglichkeit, sich über die großen Zusammenhänge dieser Epoche im allgemeinen ausreichend und zuverlässig zu unterrichten. Noch aber sind aus dem Schatz unmittelbarer Erinnerungen der einst Mithandelnden mancherlei Ergänzungen zu geben, die das Bild verlebendigen helfen können. Diese Beiträge gilt es zu sammeln, sei es auch nur, um das unmittelbare, persönliche Interesse der Berufsangehörigen an der Geschichte des Buchhandels, am Werden und Wachsen, Ringen und Streben der Berufsleute und -kräfte rege und wach zu erhalten, auf daß man, um frei mit Schiller zu reden, »im innern Herzen spüret, was man erschafft mit seiner Hand«. Nichts hilft besser die Räte und Aufgaben der Gegenwart zu meistern als verständige Versenkung in die Geschichte und in die Lehren der Vergangenheit, auf deren Schultern wir ja heute stehen. Und nichts bietet schönere Gelegenheit zu solcher Übung als Jubelfeiern, wie sie der Börsenverein fürs Ganze des deutschen Buchhandels und der Badisch-Pfälzische Verband für den Ausschnitt daraus im Südwesten im vorigen Jahr erlebten. Da der 1875 gegründete Kreisverein Baden-Pfalz überdies die älteste der Territorialorganisationen des Buchhandels ist, deren Entstehung und Ausbau mit jener Reformbewegung in innigstem Zusammenhang steht, vermag die aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens herausgegebene Festschrift ganz besonders gut in die Gesamtzusammenhänge einzuführen. Allerdings fehlen für die ersten Jahre seines Bestehens die Protokolle. Die eigentliche Tätigkeit des Verbandes ist also nicht mehr lückenlos wiederherstellbar. Aber es sind doch Ergänzungen anderer Art genug da, die für die Skizzierung des Wesentlichen ausreichen.

Allein die Festschrift gibt mit ihren verschiedenen Beiträgen noch mehr als nur die detailliertere Ergänzung der Reformbewegung auf Grund der speziellen Entwicklung im Südwesten. Sie gibt auch nicht nur eine Geschichte des ersten halben Jahrhunderts des Badisch-Pfälzischen Verbandes. Ihm ist im wesentlichen ein spezieller Beitrag aus der Feder seines derzeitigen Vorsitzenden J. H. Eckardt gewidmet, ergänzt durch die dokumentarischen Beilagen des Originalprotokolls der Gründungsversammlung und der Mitgliederliste nach dem Stande vom 1. August 1925. Am interessantesten und besonders wertvoll sind vielmehr 4 Aufsätze, durch die sich die Festschrift über ein bloßes Verbandserinnerungsblatt zu einem wirklichen Beitrag zur Geschichte des deutschen Buchhandels erhebt und erweitert. Zwei davon sind biographischer Natur. Die Einleitung des Ganzen bildet ein Lebensbild Josef Vielesfelds, des Mitgründers des Verbandes und seines Vorsitzenden im ersten Jahrzehnt seines Bestehens. Bei der Bedeutung, die Josef Vielesfeld für den Gesamtbuchhandel hat, verdient der Aufsatz besondere Beachtung. Er war ja nicht nur vom Anfang an einer der Helfer und Mitstreiter Adolf Kröners, sondern später auch der Gründer des Deutschen Verlegervereins. Im Zusammenhang mit der Darstellung seines Lebens und seiner Tätigkeit ist eine Skizze der Geschichte seiner Firma gegeben. Soziologisch und berufsgeschichtlich nicht minder interessant ist der andere biographische Beitrag, den A. Carlebach dem »Drucker der Heidelberger Romantik« Joseph Engelmann gewidmet hat. Gestützt auf gründliches Quellenstudium ist hier in liebevoller Arbeit eine Monographie zustande gekommen, die nicht nur den Buchhändler interessiert, sondern über den Buchhandel hinaus als wertvoller Beitrag zur Geistes- und Kulturgeschichte Heidelbergs Beachtung verdient. Den Gesamtbuchhandel vom Oberrhein führen in seiner Entwicklung die beiden Aufsätze von Eckardt und Gerle vor, von denen der erste speziell Baden, der zweite die Pfalz behandelt. Wir kennen beide Verfasser bereits aus wertvollen Aufsätzen im Börsenblatt, die zum Teil Vorstudien für das hier zusammengefaßt Vorgelegte darstellen. Gründliches, umfassendes Quellenstudium hat sie zu voller Beherrschung des Stoffes geführt. Die einzelnen Orts- und Firmenbilder erscheinen lebendig im größeren Rahmen der Landschaft und der allgemeinen kultur- und wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung. Nicht nur der Buchhändler findet interessante, wissenswerte Aufklärung nach den verschiedensten Richtungen, auch der Historiker, der Volkswirtschaftler, der Soziologe wird sich mit Vorteil in die Darstellung versenken und sich manche Anregung holen können. Zahlreiche Bildbeigaben illustrieren den Text aufs beste und helfen den